

## Honrai mu ichi motsu und Zahnschmerzen

*“und“ schon zu viel: “Honrai mu ichi motsu – Zahnschmerzen“*

Das letzte Mal hing hier ein Kakejiku mit der Schrift:

Honrai Mu Ichi Motsu

und das heißt: “Im Grunde ist da nicht ein Ding= - also Nichts. Das ist nichts anderes als Koun Roshi’s “NULL“. Null hat keinen Anfang, Null hat kein Ende, so fügt er denn hinzu: Unendlich, also Null-Unendlich.

Das ist das Eine. Wie ich Ihnen schon sagte, kann ich heute durch Zahnschmerzen nur lispelnd sprechen. So wird man denn gleich fragen: Wie reimt sich das zusammen? Da sind Schmerzen, da ist ein Zahn, ein Kiefer, Nerven, - wieso also: Kein Ding? Nichts?

All diese Phänomene sehen oder spüren - wir – mit unserm Jedermanns-Bewusstsein. Wir können all das beschreiben, medizinisch, physikalisch, optisch usw. – zahllose Eigenschaften. Doch gleichzeitig und völlig identisch damit: Überhaupt keine Eigenschaften! All diese Eigenschaften zusammen genommen, sind die Sache selbst. Dazu gehört jene andere Ebene: Eigenschaftslos! Substanzlos!

Diese andere Ebene erleben wir in der Erleuchtung. Beide zusammen als EINS sind die Wahre-Wirklichkeit.

Im Hannyā Shingyō, dem Kern des Großen Weisheits-Sutra heißt es:

Shiki soku ze Ku

Ku soku ze shiki

Übersetzt etwa: Form (Farbe) ist nichts als Leere;

Leere ist nichts als Form (Farbe).

Von dieser Warte her sagt der große indische Heilige und Weise, Bhagavan Sri Ramana Maharshi, denn:

“Zahnschmerzen? Nur ein Gedanke! =“

Und so ist es denn auch.

Das heißt jedoch nicht, dass wir etwa, wenn wir krank sind, nichts tun sollten, zu unserer Heilung. Weit gefehlt! Was da kaputt ist, muss repariert werden, so wie man z.B. den eingedrückten Kotflügel eines Autos repariert. Doch ohne

jede innere Beteiligung, ohne jedes Anhaften. Denn: All das hat keine Substanz für den, der die Große Leere erlebt – und dahin wollen wir ja schließlich alle kommen.

Doch auch zu diesem “Anhaften“ muss noch etwas gesagt werden. Einer der großen Meister der Neuzeit war Yamaoka Tesshu Roshi. Er lief als junger Mann zur Zeit, da er Berater des Kaiserhofs war, eine führende Position hatte, in seiner spärlichen Freizeit zu Fuß die etwa 80 km nach Mishima zum Ryutaku-Ji, um dort Dokusan zu erhalten. Dann lief er wieder zurück. Eine enorme Leistung! Kein Schlaf – gleich wieder in die Arbeit.

Später als er selbst schon Zen-Meister war, bekam er Darmkrebs und starb unter wahnsinnigen Schmerzen daran.

Sein Sterbegedicht – wie es Sterbende in Japan zu verfassen pflegen – ist denn auch ein Schmerzensschrei.

Seine Verwandten schämten sich, dieses Gedicht offen zu zeigen, weil sie meinten, dass das doch eines Großen Meisters nicht würdig sei. Doch diese Verwandten waren unerfahren und unerleuchtet. Von Zen-Meistern wurde ihnen denn gesagt, dass sie diesen Vers durchaus offen zeigen sollten.

Warum?

Für Yamaoku Tesshu Roshi war da eben in der letzten Stunde nur dieser Schmerz. SCHMERZ! Sonst nichts. Und dieser SCHMERZ, außer dem nichts ist, ist das ganze Universum.

Das ist etwas ganz anderes, als wenn einem Menschen die Welt durch seine Leiden verstellt ist. Hier handelt es sich um etwas, das eben gerade die “andere“ Ebene einschließt, die nämlich von

Form ist nichts als Leere - oder hier:

Schmerz ist nichts als Leere.

Das Phänomenale ist Eins mit dem Absoluten. Das höchst intensiv erlebte Besondere ist denn nichts anderes als das Aller-Allgemeinste. Das Allerallgemeinste aber, das keine Grenzen hat, ist nichts anderes als KU, die Große Leere, Null-Unendlich.

Und so gilt denn durchaus “Honrai mu ichi motsu“ auch für das schmerzhafteste Stöhnen - - - haaaach! -, das einer bei seinen Zahnschmerzen ausstößt. Es ist Schmerz-SCHMERZ oder nach Kōun Roshi’s Bruch:

### Schmerz

**Null-Unendlich**

= Schmerz - - -

nichts als Vollkommenheit.

4. Oktober 1977

(Kōun- An)

